

Vertreter der Parteihochschule „Karl Marx“ als Konferenzteilnehmer: Genosse Richard Klinkhardt, Aspirant an der PHS, und Genossin Heidrun Forkert (Mitte), eine Studentin, die sich auf ihre Diplomarbeit vorbereitet.



tung durch die APO versetzen mich in die Lage, meine Parteigruppe zu führen.

Wir konnten feststellen, daß das Informationsbedürfnis bei unseren Kollegen gewachsen ist. Auch ehemals abseits stehende Kollegen begreifen heute, daß die Aufgaben, die seit dem VIII. Parteitag oft im Mittelpunkt von Diskussionen standen, den Interessen des einzelnen und unserer gesamten Gesellschaft entsprechen. Unsere Kollegen sehen, wie das sozialpolitische Programm unserer Partei verwirklicht wird, wie das internationale Ansehen unserer Republik wächst, wie der Frieden sicherer wird. Den wachsenden Anforderungen hinsichtlich der Qualität, der Auslastung der Arbeitszeit und so weiter werden sie dadurch besser gerecht.

Von unseren Genossen können wir sagen, daß ihre Argumente überzeugender werden. Damit wächst bei ihnen die Lust und Freude am Argumentieren.

Im Bestreben, das Informationsbedürfnis unserer Kollektivmitglieder zu befriedigen, spielen unsere Informationsstützpunkte eine große Rolle. Sie sind Instrumente der Information und Agitation zugleich. Wir gestalten in diesen Informationsstützpunkten den Plan-Ist-Vergleich der ökonomischen Kennziffern, die vom Kollektiv zu lösenden Aufgaben der sozialistischen Rationalisierung und den Stand im Neuerwerwen, die monatliche Auswertung in der* Bestenbewegung, die Brigadewandzeitung mit aktueller politischer Information, persönlichen Stellungnahmen, Lob und Kritik.

Jeder Kollege kann sich darüber informieren, wie das Kollektiv in der Planerfüllung steht, wie seine persönliche Mitarbeit in der Besten-

bewegung gewertet wird. Es erfolgt eine ständige Information über die Qualitätsarbeit und die Auslastung der Arbeitszeit. Diese Information ist zugleich ein Instrument der Kontrolle. Wir lösen damit Diskussionen aus, schaffen eine schöpferische Unruhe im Kollektiv, die sich belebend auf die Führung des Wettbewerbs auswirkt.

An der Wandzeitung des Informationsstützpunktes nutzen wir auch unsere sozialistische Presse. Als zum Beispiel vor reichlich zwei Jahren die Smirnow-Methode aktuell wurde, stellten wir einen Zeitungsausschnitt mit der Überschrift „Was ist ein persönlich-schöpferischer Plan?“ zur Diskussion. Einige Genossen und Kollegen veröffentlichten zu dieser Problematik ihre Meinung. Der Inhalt dieser persönlichen Stellungnahmen deckte häufig schon echte Reserven auf und war Ansatzpunkt für die spätere Erarbeitung eines persönlich-schöpferischen Planes zur Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Etwas Ähnliches führen wir zur Zeit wieder mit der „Antwort auf aktuelle Fragen“ aus dem „Neuen Weg“ Nr. 24/74 „Was ist eine Minute wert?“ durch. Wir stellten die gleiche Frage betriebs- und kollektivbezogen an unserer Wandzeitung und lösten damit Bewegung aus. Sie spiegelt sich in echten Zielstellungen bei der Erarbeitung der Gegenplanverpflichtungen wider.

Für die Arbeit unserer Parteigruppe ist unser „Neue Weg“ mit seinen praktischen Erfahrungen der Parteiarbeit, mit den Methodischen Ratschlägen und seinen Leserbriefen eine wichtige Informationsquelle. Hier werden echte Probleme des gesellschaftlichen Lebens auf Arbeiterart angesprochen.